



# Nachrichten

## Kurz gefasst

### Bessere Überwachung

Die 2004 installierten Videoüberwachungsanlagen der Stadt Locarno werden für 984'000 Franken erneuert. Das hat das Stadtparlament am Montag beschlossen.

### Weniger Überwachung

Auch in Bellinzona war Videoüberwachung am Montag Thema im Stadtparlament. Neu sollen Quartiervereine und -kommissionen ein Mitspracherecht beim Einsatz der Kameras im öffentlichen Raum erhalten. Ausserdem sollen die Folgen für die Privatsphäre der Bürger regelmässig überprüft werden und es wird verboten, die Aufnahmen extern bearbeiten zu lassen. Die Bilder dürfen nun aber länger aufbewahrt werden: 100 Tage statt 120 Stunden.

### Brandursache unbekannt

Am Dienstagabend brach in der Via Beltramina in Lugano ein Feuer in einem 6-stöckigen Gebäude aus. Der Brand brach in einer Wohnung im vierten Stock aus. Eine Person erlitt leichte Rauchvergiftungen, wie die Kantonspolizei mitteilt. Die 13 Bewohner des Gebäudes wurden evakuiert und konnten bis Redaktionsschluss am Donnerstag nicht zurück in ihre Wohnungen. Es besteht der Verdacht auf Asbest in der Luft. Die Brandursache ist noch unbekannt.

### Frösche hüpfen wieder

Die Amphibienwanderung beginnt voraussichtlich in diesen Tagen. Es werden noch Freiwillige Helfer bei der Überquerung von Strassen gesucht. Unter anderem in Meride, Somazzo, Castel San Pietro, Caslano, Bioggio, Sorengo-Muzzano, Piodella-Agnuzzo, Origgio, Magadino, Lumino/San Vittore, Moleno-Preonzo, Piva San Vitale, Barbengo und Gudo. Wer mithelfen will, meldet sich beim WWF Bellinzona unter 091 820 60 00 oder bei sezio-ne@wwf-ti.ch.

### Mindestlohn verschoben

Das Kantonsparlament wird nicht wie eigentlich vorgesehen im März über einen kantonalen Mindestlohn entscheiden. Die Geschäftsprüfungskommission, die den Tagesordnungspunkt vorbereiten sollte, konnte sich diese Woche nicht auf eine Zahl einigen. Die Mehrheit der Stimmbürger hatte vor 3,5 Jahren für einen Mindestlohn gestimmt. Nun liegt es am Parlament den Volkswillen im Gesetz festzuschreiben.

### Ok für die Rechtsmedizin

Der Regierungsrat hat diese Woche die Schaffung eines kantonalen rechtsmedizinischen Instituts grundsätzlich gutgeheissen. Teil der neuen Einrichtung soll auch der Verkehrsarzt sein.

### Erdbeben in Giornico

Einige Häuser in einem Wohngebiet von Giornico wurden diese Woche wegen eines Erdbebens vorsorglich evakuiert. Ein Auffangbecken am Hang konnte jedoch das gesamte Material aufnehmen. **tz**

## Projekte seien gefördert worden, für welche die Regionalentwicklung zuständig gewesen sei

# Nationalparkgegner verbreiten Vorwürfe

Der Parco Nazionale del Locarnese sei eine Gefahr für die verschiedenen Aktivitäten in der Natur im gesamten betroffenen Gebiet und "die gesamte regionale Tessinerkultur- und Naturerbschaft", behauptete das um den ehemaligen kantonalen Amtschef Sandro Rusconi 2017 gebildete Gegnerkomitee und drang damit durch. An der Abstimmung vom Juni 2018 stimmten sechs von den acht betroffenen Gemeinden dagegen. Doch der Abstimmungssieg scheint nicht genug. Man wolle Transparenz zu den Geschäften und Fördergeldern des Parkprojekts, heisst es in einem Schreiben an die Medien. Darin wird dem Präsi-

dium und der CO-Leitung des geplanten Parks vorgeworfen, dass die Projektvergaben nicht immer transparent und öffentlich ausgeschrieben worden seien. Dass man Geld, Energie und Zeit verschwendet habe. Das Projekt sei schlecht, inkongruent und oberflächlich geführt worden. In einem Communiqué reagiert die Präsidentin des Nationalparkprojekts, Tiziana Zaninelli, mit Fragen. Ob es falsch gewesen sei, neue Finanzierungsformen zu suchen? Oder beizutragen an die konkrete Umsetzung von Projekten, welche von Gemeinden, Behörden, Unternehmen, Vereinen und dortigen Bewohnern vorgeschlagen wurden? Ob es

falsch gewesen sei, Feste und Veranstaltungen, didaktische Aktivitäten, wissenschaftliche Untersuchungen, Führungen, Ausflüge und Wanderungen zu unterstützen, zu fördern oder zu organisieren, um Anregungen aus der regionalen Bevölkerung zu folgen? Der Betrieb und die Buchhaltung seien regelmässig jährlich vom Parkrat, den Gemeinden, von Kanton und Bund bestätigt und angenommen worden. Man anerkenne, dass die Einrichtungphase lange und kompliziert war. Die tendenziöse und parteiische Interpretation lehne man ab und weise sie zurück an den Absender. **ra**

Zur **Förderung des Tals** sollen rund 30 Projekte um die Bereiche Tourismus, Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Lebensumstände sowie für Land und Landwirtschaft entstehen

# MASTERPLAN CENTOVALLI ÖFFENTLICH VORGESTELLT

von **Rolf Amgarten**

Ein wenig wird sich die Umsetzung des Masterplans verzögern. Noch im Herbst letzten Jahres hatte der Gemeindepräsident der Fusionsgemeinde Centovalli, Ottavio Guerra, gegenüber den Medien die diesbezügliche Kreditbotschaft für Anfang 2019 in Aussicht gestellt. Dies wird sich vermutlich auf Mitte Jahr verzögern, wie am Informationsanlass für die Bevölkerung mitgeteilt wurde. Mit der Kreditbotschaft wird die Legislative dazu aufgerufen, "die Finanzierung und den Betrieb dieses sozio-ökonomischen Entwicklungsinstruments zu finanzieren." Gemeindepräsident Guerra gab am öffentlichen Anlass zu bedenken, dass Gemeinden wie Centovalli nicht die gleichen Möglichkeiten und die gleiche Stärke wie die urbanen Zentren hätten. Deshalb müssten alle sich bietenden Chancen, welche mehr Wohlstand ins Tal brächten, gepackt werden. "Vor allem, wenn diese keinerlei Einschränkungen bringen", meinte er wohl mit Seitenblick auf den abgelehnten Nationalpark. Centovalli hatte die Vorlage vom 10. Juni 2018 bei einer Stimmbeteiligung von über 75 Prozent mit etwas über 54 Prozent der Urnengänger abgelehnt. Zu diesem Entwicklungsprojekt



Eines der wichtigsten Förderprojekte des Masterplans wäre die Sanierung der beiden Seilbahnen Intragna-Costa und Verdasio-Rasa

mahte Guerra, dass sowohl die Gemeinde als auch der Kanton eine wichtige Rolle als Subventionsgeber und Garant für die Rahmenbedingungen sein müssten und somit Initiativen Dritter zu unterstützen hätten. Jetzt gelte es auch, eine Persönlichkeit zu finden, welche die angestrebten

Projekte dann begleiten müsse. "Wir müssen den Mut fürs Wagnis haben und daran glauben, dass wir etwas gut machen können, vielleicht sogar besser", meinte der Gemeindepräsident mit Verweis auf andere Masterplanprojekte im Tessin. Der kantonale Wirtschaftsför-

der Stefano Rizzi verwies auf die Wichtigkeit des Konkreten und gab zu Bedenken, dass der Kanton immer bereit sei zu helfen, auch einzelne Initiativen nicht ausschliesse. Aber es liege an den Promotoren, die ersten Schritte zu machen. Anders gesagt, die Projekte müssen von der

Bevölkerung getragen werden. Die Gemeinde Centovalli hat heute 1200 Einwohner und ist der Zusammenschluss von Intragna, Golino, Bordei, Borgnone, Palagnedra, Camedo und Callezso und ihren jeweiligen Weiler. Die Fläche beträgt 51 Quadratkilometer.

## Im Tessin hat die Pollensaison schon im Januar begonnen, rund zehn Tage früher als üblich

# Hohe Messwerte bei Hasel und Erle

Seit Beginn des Monats Februar wird für das Tessin eine starke Pollenbelastung von Hasel und Erle gemeldet. Die aktuell milden Temperaturen tagsüber lassen die Werte ansteigen. Die Pollensaison habe heuer im Schweizer Mittelland etwas später begonnen als in vorangehenden Jahren, präzisiert Bettina Ravazzolo vom aha! Allergiezentrum Schweiz. Grund dafür sei der kalte Januar. Auf der Alpensüdseite präsentiere sich die Situation jedoch ganz anders: Die Hasel blühte ab Anfang Januar, rund zehn Tage früher als üblich. Da 2018 ein besonders starkes Pollenjahr gewesen ist, sei diesmal mit einer eher tieferen Pollenkonzentration zu rechnen.

Nichtsdestotrotz sei die Belastung für Allergiker aber bereits hoch. "Steigt das Thermometer auf über 10 Grad Celsius, machen sich Hasel und Erle bemerkbar." Je nach Wetterentwicklung sei in den kommenden Tagen auch mit Esche zu rechnen. Die Blütezeit der Birke wird auf Ende März prognostiziert. Es gebe ein paar praktische Vorkehrungen, um sich im Alltag gegen Pollenallergie zu schützen. Bettina Ravazzolo rät unter anderem, Wäsche nicht im Freien trocknen zu lassen, Kleidung nicht im Schlafzimmer zu wechseln, vor dem Schlafengehen die Haare zu waschen, bei hoher Pollenbelastung auf Indoor-Sport aus-

zuweichen und im Freien Brillen zu tragen. Eine Symptomtherapie sei ebenfalls sinnvoll, müsse aber frühzeitig geplant werden. Auf den vor allem im Südtesin häufig auftretenden Smog angesprochen, meint Bettina Ravazzolo, dass eine hohe Schadstoffbelastung auch allergische Beschwerden verstärken könne. Das Tessin verfügt über zwei offizielle Messstationen in Locarno Monti und Lugano. Jeweils am Mittwochmorgen aktualisiert MeteoSchweiz die Daten des aktuellen Pollenbulletins. Der Pollen-Newsletter gibt Auskunft über die aktuelle Lage in einer empfangerbereinigten Ortschaft. **mb**